



Spaziergang mit Hintergrund: 175 Jahre nach dem letzten Schnatgang erinnerte jetzt das Industriemuseum Lohne an diese Form der Grenzkontrolle. Foto: privat

Spaziergang mit Vorbild

50 Lohner und Vechtaer erkunden ihr Grenzgebiet

Lohne – Eine Urkunde wird die 50 Vechtaer und Lohner stets daran erinnern: Sie waren beim ersten Schnatgang seit 175 Jahren dabei. Das Industriemuseum Lohne hatte als Ergänzung zur Ausstellung „Maßarbeit“ zu dem Marsch eingeladen. Das Programm der an eine historische Grenzsicherung angelehnte Veranstaltung hatten Heiko Taubenrauch, der Leiter des Katareramtes Vechna, mit seinem Mitarbeitern Günter Deux, Heinrich Prante und Bernard Hellmann zusammengestellt.

Viele historische Fakten präsentierten die Herren auf dem

Spaziergang entlang der Grenze zwischen Lohne und Vechna. Etwa, wie wichtig die Kontrolle für die Menschen damals war. Dahinter standen handfeste Interessenskollisionen wie etwa die Anrechte an der Brägeler Mark.

Taubenrauch führte den Schnatgänger von 2010 das Landschaftsbild des ausgehenden 18. Jahrhunderts vor Augen, bei dem aufgrund der ausgedehnten Heideflächen vom Kreuzberg ein freier Blick bis nach Diepholz und Dinklage möglich war. Bei der Überschreitung der Grenze von Lohne nach Vechna, wo ein neuzeitli-

cher Vermessungspunkt freigelegt wurde, gab es das Schnatgangsritual mit Ohrfeige und Schnatgangsschnaps. Am Zielpunkt, dem Grenzstein „Dove Dirk“ wurde die Sage vom Schäfer vorgetragen, der auf Welper Gebiet einen Bienenkorb entwenden wollte und durch einen Zauberspruch zu einem Stein verwandelt wurde.

Erinnerungsplakette und Beurkundung des Schnatgangs beendeten den knapp zweistündigen, interessanten und unterhaltsamen Spaziergang. Eine Wiederholung würden die Schnatgänger sich wünschen.